



---

## Die Präsidentin/Der Vizepräsident

Thüringischer Landkreistag - Postfach 900 413 - 99107 Erfurt

Thüringer Staatskanzlei  
Herrn Ministerpräsident  
Bodo Ramelow  
PF 90 02 53  
99105 Erfurt

**Datum:** 09.11.2017

**Aktenzeichen:** 006.11

### Offener Brief

---

#### **Kreisgebietsreform in Thüringen muss gestoppt werden!**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Ramelow,

wiederholt wenden wir uns an Sie, um Ihre Richtlinienkompetenz und Ihre Führungsstärke einzufordern, wohl wissend um die Stellung des Landtages, dessen Unabhängigkeit Sie ja bei Bedarf auch bemühen. Haben Sie Mut und erkennen die Kreisgebietsreform in Thüringen als absolute Irrfahrt und stoppen Sie diese! Die Menschen in Thüringen lehnen diese sogenannte Reform, die nichts weiter als Gebietsveränderungen beinhaltet, ab, eine Ablehnung von 70 % der Bevölkerung spricht Bände!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

Sie dürfen versichert sein, dass erkannte Fehler von den Bürgerinnen und Bürgern toleriert und verziehen werden. Wie viel verschiedene Karten sollen noch diskutiert werden? Diese gefühlte „ewige“ Diskussion nimmt den Thüringerinnen und Thüringern ihre Identität, stellt ihre traditionelle Heimatverbundenheit in Frage und stärkt damit die extremen politischen Ränder! Stoppen Sie endlich diesen Wahnsinn! Der Freistaat Thüringen ist eine Gemeinschaft aus Menschen, die in Dörfern, Städten und Landkrei-

sen leben und die Regierung ist für diese Menschen da und nicht die Menschen für eine Regierung.

In der letzten Woche hat der in seiner Heimat festverwurzelte und bodenständige Ministerpräsident Woidke erkannt: „...nein, es ging wirklich nicht mehr, man kann keine Reform gegen die Kommunen machen...“. Mit dieser Erkenntnis traf er ins Schwarze! Dabei war die Reform in Brandenburg fachlich tiefgründiger vorbereitet und eben weil sie das war, reifte in Brandenburg die Erkenntnis, dass eine solche Reform weder Einsparungen noch Effizienz bringt. Die Reform in Brandenburg hätte 400 Mio. € gekostet. Dieses Geld kann nun sinnvoll in Digitalisierung, Infrastruktur und Bildung investiert werden - BRAVO!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

bereits am 14. Juni 2017 verabschiedeten die Landräte in Thüringen einstimmig ihre Resolution, in der sie die Landesregierung aufforderten, diese Kreisgebietsreform auszusetzen. Jetzt erklären wir ausdrücklich und wiederholt unsere Bereitschaft zur Kooperation mit der Landesregierung, an der Reform und Konsolidierung der Landesverwaltung mitzuarbeiten. Hier können wir reiche Erfahrungen einbringen, denn die Landkreise haben schon zeitig die Herausforderungen der Demographie erkannt, ihre Hausaufgaben gemacht und konsequent Verwaltungsorganisation angepasst und mit Stellenabbau der Entwicklung Rechnung getragen. Die Landesregierung muss endlich in der Landesverwaltung Einsparungen vornehmen und eine ernsthafte sowie effiziente Verwaltungs- und Funktionalreform anstreben. Zahlreiche Themengebiete werden im Freistaat ohne Sinn und Verstand drei- oder vierfach erledigt. Eine teure Angelegenheit für den Steuerzahler: Das Land Thüringen gibt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt anderer Flächenländer 300 Millionen Euro jährlich mehr für sein Personal aus. Den Landkreisen, Städten und Gemeinden werden dagegen im Kommunalen Finanzausgleich mindestens 200 Millionen Euro pro Jahr vorenthalten, Geld das dringend für Schulen, Straßen und Kindergärten – aber auch für zahlreiche freiwillige Leistungen wie Bibliotheken, Freibäder und Museen – benötigt wird.

Der große Reformator Luther hat einmal gesagt: „auf fremdem Ar... ist gut durch's Feuer reiten,.. Das muss in Thüringen ein Ende haben!

Wir reichen der Landesregierung und der Landesverwaltung die Hand auf Augenhöhe! Gerne sind wir für unseren Teil bereit, alle Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit zu nutzen und weiter auszubauen. Die gesetzlichen Grundlagen sind vorhanden und können genutzt werden. Im Bereich der Abfallwirtschaft wird diese interkommunale Zusammenarbeit bereits seit Jahren erfolgreich praktiziert, weitere Möglichkeiten werden durchaus im Aufgabenfeld des staatlichen Veterinärwesens, der Gesundheitsämter usw. gesehen. Gehen wir es gemeinsam konzeptionell durchdacht an, für zukunftsfeste Gemeinden, Städte und Landkreise in einem modernen Freistaat Thüringen!

Mit freundlichen Grüßen



Martina Schweinsburg



Peter Heimrich